

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilhelm Tell

Rossini, Gioachino

Leipzig, [1898]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

Arnold. Zum Streite!

Tell, Arnold und Walther (nach vorn). Zum Streite!

Alle (ziehen die Schwerter und stürzen nach vorn).

Zum Streite!

(Sie verabschieden und entfernen sich, woher sie gekommen sind.)

Dritter Aufzug.

[Das Innere einer an Gessler's Burg anstoßenden gotischen Kapelle

Erster Auftritt.

Mathilde und Arnold.

Tr. 13. Recitativ und Duett.

Mathilde. O sprich, was stürmt in deiner Brust?

So erschwerst du mir, ach, beim Scheiden

Der langen Trennung Leiden?

Bald, o Freund, bald uns winkt des Wieder-
sehens Lust!

Arnold. Nein, ich bleibe! Nur Rache glüht mir in der
Brust!

Gut und Blut für die heil'ge Sache!

Mathilde. Erwäg es wohl!

Arnold. Gelt es Tod, ha, nur Rache!

Sie allein meines Lebens Ziel!

Dir entsagen, selbst einem Throne,

Heißt die Pflicht vom treuen Sohne.

Mathilde. Arnold! du mir?

Arnold. Mein Vater fiel.

Der edle Greis, er starb von Mörderhänden!

Mathilde. Gott!

Feuerzeichen
en,

ge Banbe

gelobt!
tagt!

eleite!

Arnold. Wisse denn, wer vergoß sein Blut!

Mathilde. Sprich, meine Qual zu enden!

Arnold. Blut'gen Fluch, dir den Tod, Tyrann!

Mathilde. O Gott! —

Du holder Traum, der uns verbunden,

Schnell entflohn die Wonnestunden!

Feindlich trennet uns das Geschick;

Geflüchtet weicht Gram und Leiden

Unser Herz, ew'gem Scheiden!

Kommt er uns dies Los bereiten?

Wie entschwand unser Glück!

Mein Herz, es war von Glanz umgeben,

Nur dein, in Ewigkeit nur dein!

Dir, o Freund, Augenlicht und Leben,

Arnold, dir ewig geweiht!

Uns hat ein Verbrechen geschieden,

Gemordet der Liebenden Frieden;

Sei, sei nur, Sohn, nur zur Rache bereit!

Verstummt, ihr süßen Triebe,

Die Brust erliegt dem Schmerz;

Mein Leben war nur Liebe,

O brich, du armes Herz! —

(Entfernter Festesjubel.)

Arnold. Dort schallt Gesang zu einem Feste. —

Gesang! — Geschrei?

Mathilde. Die wilden Gäste!

Arnold. Ha, du Tyrann, du bist erwacht!

Mathilde. Ach, Freund, eines Kriegerfestes Freude

Verkündet dieser Jubelklang!

O Arnold, flieh, mir ist so bang!

O flieh, du bist des Grabes Beute,

O Arnold, flieh, sieh mich erbeben!

Sieh, ach Gefahr, ach Gefahren dich umschweben!

Arnold. Ha, fliehn! Ha, fliehn?

Mathilde. Sieh, Gefahren dich umschweben,

O rette mir dein teures Leben,
 Erhöre, Freund, hör ach, mein Flehn!
 Auch fern wird dich mein Geist umschweben,
 Wird dich mit Liebeshauch umwehn!

Arnold. Ha, mag der Tod mich auch umschweben,
 Ihr Jubel füllt mit Wut mein Herz!
 Ha, hörst du sie! Ha, hörst du sie?

Mathilde. Ach, höre mich, meinen Schmerz!
 O Arnold flieh, sieh mich erbeben!

Arnold. Ha, fliehn? Ha, fliehn?

Mathilde. Arnold, sieh mich erbeben,
 O rette mir dein teures Leben,
 Ach, höre Freund, mein heißes Flehn!
 Auch fern wird dich mein Geist umschweben,
 Wird dich mit Liebeshauch umwehn!
 Mein Leben!

Arnold. Mein Herz sieh erbeben!

Mathilde. O brich, mein Herz in Gram und Schmerz!
 Leb ewig wohl, leb wohl, leb ewig wohl!
 Leb wohl, ewig leb wohl, mein Leben!
 O brich, mein Herz in Gram und Schmerz!
 Leb ewig wohl, leb wohl, leb ewig wohl!
 Leb wohl, ewig leb wohl, ewig wohl!
 Ewig wohl, leb ewig wohl!

Arnold. Brich, o mein Herz in Gram und Schmerz!
 Leb wohl, Mathilde, leb wohl!
 Ewig leb wohl! Ach, sieh mich erbeben!
 Brich, o mein Herz in Gram und Schmerz!
 Brich, o mein armes Herz, leb wohl!
 Leb wohl, Mathilde, leb wohl, ewig leb wohl!
 Ewig wohl, ewig wohl, leb ewig wohl!

Beide (gehen ab).